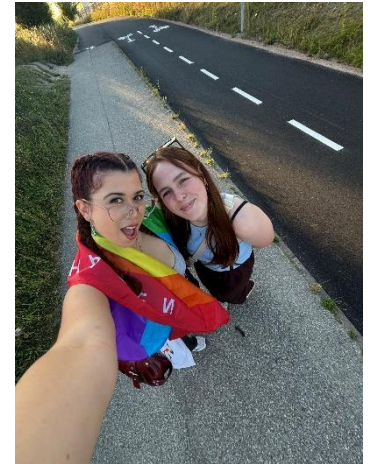


Hallo, wir sind Ella und Laura, Azubis vom Analytik Institut Rietzler, und durften den ganzen August über ein Auslandspraktikum in Lund, Schweden, machen.



Wir haben in einem Startup gearbeitet, das sich auf die Früherkennung von Prostatakrebs mithilfe von Haaranalysen spezialisiert hat. Dabei wurde Massenspektrometrie genutzt, um stabile Isotope von Elementen wie Kupfer, Schwefel und Zink zu untersuchen. Diese kommen im Haar in deutlich höheren Konzentrationen vor als im Blut. So können kleinste chemische Veränderungen erkannt werden, die mit dem Krebsstoffwechsel zusammenhängen. Es war super spannend, in so einem innovativen Bereich mitarbeiten zu dürfen!



Das Labor selbst war total multikulturell. Gesprochen wurde Englisch, da nicht alle Schwedisch konnten. Unser Laborleiter war sogar Deutscher, außerdem gab es einen Kollegen aus Pakistan, einen aus Japan, zwei Spanierinnen und natürlich auch ein paar Schweden. Insgesamt waren wir etwa 10–15 Mitarbeitende, also ein eher kleines, familiäres Team. Der stellvertretende CEO Henrik hat uns

sogar Latte Art beigebracht.

Zum Abschluss unseres Praktikums haben wir für die Fika (die schwedische Mittagspause) typisch bayerisch Obazda und Brezen gemacht. Die Mitarbeitenden haben sich richtig gefreut, das war ein schöner gemeinsamer Abschluss! Auch die Partneragentur Sandson war einfach toll. Nikki und Axel waren super freundlich, haben uns immer unterstützt und uns wirklich gut begleitet. Wir haben uns mit ihnen richtig gut verstanden. Über die Agentur haben wir auch andere Erasmus-Praktikanten kennengelernt, unter anderem einen aus Dresden, der mit uns im Haus gewohnt hat, und einen Italiener.



Unsere Wohnsituation war auch sehr angenehm: Wir hatten eine Art Gastfamilie, die ihr oberes Stockwerk an die Agentur vermietet hat. Dort gab es mehrere Zimmer (eins gehörte dem Sohn der Familie), und Bad, Küche sowie Wohnzimmer haben wir uns geteilt. Am Bahnhof wurden wir vom Vater, Pelle, abgeholt. Beide Eltern haben uns alles in Ruhe erklärt. Nach dem Auspacken hat uns Katarina direkt zum etwas weiter entfernten Supermarkt gefahren, damit wir unsere ersten Einkäufe erledigen konnten, das war wirklich hilfreich, vor allem weil





sie sich gut auskannte. Am Abend haben wir zusammen gegessen und die wichtigsten „Hausregeln“ besprochen.

Wir konnten uns gegen Kautionsfahräder ausleihen, was total praktisch war, denn der Strand war nur ein paar Kilometer entfernt. Während unseres Aufenthalts haben wir uns auch zweimal Backzubehör ausleihen, was sehr lieb war. Und das ÖPNV-Ticket war auch unkompliziert, man konnte es ganz einfach per App für die gesamten vier Wochen kaufen.

In unserer Freizeit haben wir natürlich auch viel erlebt: Wir waren auf dem großen Malmö Festival, haben Städtetrips nach Helsingborg und Kopenhagen gemacht und Lund selbst erkundet.

Da Lund eine richtige Unistadt ist, lernt man schnell neue Leute kennen, beim Karaoke haben wir zum Beispiel eine Gruppe aus Kanadiern und Schweden kennengelernt, die dort studieren.



Außerdem konnten wir einige Unterschiede zur deutschen Arbeitskultur feststellen, was sehr interessant war. Die Schweden legen viel Wert auf die Work-Life-Balance. Die Atmosphäre ist weniger stressig. Jeden Montag gab es bei uns ein Teammeeting, wo man sogar von seinem privaten Wochenende erzählt hat, was für uns erstmal ziemlich komisch wirkte. Insgesamt war das Praktikum für uns eine unglaublich tolle Erfahrung, fachlich, kulturell und persönlich. Wir

würden es jederzeit wieder machen und können es wirklich jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat! 😊



